

Neuntes Kapitel.

Eine nordische Hausfrau.

An einer der Inseln ließ der Dampfer sein schrilles Pfeifen ertönen; bald kamen mehrere Rähne hinter den steilen Klippen hervor und legten bei dem Schiffe an, um aussteigende Reisende ans Land zu bringen. Hier verließ Herr Holmböe mit seiner Gesellschaft das Dampfboot, denn hier wohnte sein guter Freund, der Kaufmann Overland, welcher der Gatte seiner Nichte war. Erst als man dem Strande ganz nahe kam, wurde man gewahr, daß die Insel bewohnt war, denn alle Niederlassungen liegen tief versteckt hinter den Felsen, um sie gegen die Wut der Stürme und der aufgeregten Wellen zu schützen. Plötzlich that sich ein überraschendes Bild vor den Reisenden auf: in einer tiefen Bucht lag ein hübsches Haus, im weiten Halbkreise von Bergen überragt und von Schuppen und Speichern umgeben; davor breitete sich ein saftiggrüner Wiesengrund aus, der beinahe bis an die Küste reichte. Ein sorgsam eingezäuntes Gärtchen, in dem einige Blumen prangten, verschiedene Sträucher mit halbreifem Beerenobst bedeckt waren und die Erbsen und Bohnen in Blüte standen, lag seitwärts und bot, mitten in dieser Felsenwildnis, einen überaus freundlichen Anblick dar. Jetzt strömte aus der Thür des Hauses die Familie hervor, um den Gästen entgegenzueilen; da war Herr Overland selbst, eine gedrungene Gestalt mit verwetterten Zügen und scharfblickenden Augen, denen man den klug berechnenden Handelsmann ansah, und seine Gattin, deren hagere, starcknochige Formen wohl von einem Leben voll schwerer Mühe und Arbeit zeugten, in deren Zügen aber ein herzgewinnender Ausdruck von Milde und Güte lag; dann kamen acht Kinder, vom stattlichen Jüngling und der erwachsenen Tochter an, die schon die Stützen der Eltern im Hause und im Geschäft waren, bis herab zu dem zweijährigen Nesthäkchen, das noch unsicher auf den dicken Beinchen